

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Mittwoch,

N^o 20.

19. Februar 1851.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Bekanntmachung in Betreff einer Mühlshauer-Prüfung.

Da der als Obermühl-Inspektor für den Landkreis aufgestellte Wasserbau-Inspektor Kalbfell zu Stuttgart beabsichtigt, gegen das Ende des nächsten Monats eine Mühlshauer-Prüfung mit den Candidaten aus dem Neckar- und dem Landkreis in Stuttgart vorzunehmen, so werden die etwaigen Candidaten, welche zu dieser Prüfung zugelassen zu werden wünschen, aufgefordert, ihre Zulassungs-Gesuche mit den erforderlichen Belegen und unter oberamtlichem Beibericht bis längstens zum 6. März d. J. bei der Kreis-Regierung in Ellwangen einzureichen.

Den 17. Februar 1851.

Königl. Oberamt Gmünd.
Liebherr.

Königl. Oberamt Welzheim.
Heinz.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschlußbescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	18. Januar 1851.	Mögglingen.	Johann Klobbücher, in Mögglingen.	Donnerstag den 6. März Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Mögglingen.	Valentin Stegmaier und dessen Ehefrau Rosine, geb. Kuhn, von Mögglingen.	Freitag den 7. März Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Spraitbach.	Monika, Wittve des + Schmieds Johann Schuster von Spraitbach.	Montag den 10. März Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	1. Febr. 1851.	Rudersberg.	Johannes Holzwarth, Schmied und Bauer von Oberndorf.	Donnerstag den 6. März Morgens 8 Uhr.	—
—	—	—	Gottlob Greiner, Schuhmacher von Rudersberg.	Montag den 10. März Morgens 8 Uhr.	—

Welzheim. Landwirthschaftlicher Verein.

Am Montag den 24. Februar d. J.
Nachmittags 1 Uhr

findet eine

Plenar-Versammlung

des Vereins im Gasthaus zum Rößle dahier statt.

Die Mitglieder des Vereins werden bei der zum Theil besonderen Wichtigkeit der Gegenstände dringend ersucht, sich zahlreich einzufinden. Diese Gegenstände sind:

- 1) Wahl des Ausschusses;
- 2) Wahl von 6 Sachverständigen zu den Hagelschadens-Abschätzungen;
- 3) Sendung eines Obstbaulehrlings nach Hohenheim;
- 4) Wiesen-Verbesserungen, insbesondere im Leinthal, wozu die Staats-Regierung 500 fl. verwilligt hat;
- 5) Ankauf nützlicher Acker- und Gartenwerkzeuge, Behufs ihrer Verloosung unter die Vereins-Mitglieder;
- 6) Bestimmung der Zeit und des Orts der nächsten Plenar-Versammlung.

Den 7. Februar 1851.

Der Vereins-Vorstand: Heinz.

In Folge einer Mittheilung des k. Forstamts Lorch, werden die Orts-Vorsteher des Bezirks aufgefordert, die von den Forstämtern ausgehenden Holz-Verkaufs-Ankündigungen, welche in dem Staats-Anzeiger und resp. in dem Bezirks-Intelligenz-Blatt erscheinen und für die Bezirks-Angehörigen von Interesse sind, jedesmal in ihren Gemeinde-Bezirken rechtzeitig bekannt machen zu lassen, und zwar von Amtswegen. — Gmünd, den 18. Februar 1851. R. Oberamt. — Liebherr.

**G m ü n d.
Diebstahl.**

Der ledige Bauernknecht Anton Dreher, von Oberbetrtingen, ist verdächtig, einen Spiegel und Schrotbeutel, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermag, entwendet zu haben. Es ergeht daher an Jedermann, der in der Sache Auskunft zu geben vermag, insbesondere an den unbekanntem Eigenthümer die dringende Aufforderung, Alles hierauf Bezügliche, unverweilt hieher anzuzeigen.

Den 13. Februar 1851.
K. Oberamts-Gericht.
Hff. Reidhardt.

W e l z h e i m.

Steckbriefs-Zurücknahme.

Der unterm 7. ds. Mts. gegen Joh. Adam Doderer, von Althütte, Oberamts Bachnang, erlassene Steckbrief, wird hiemit zurückgenommen.

Den 15. Februar 1851.
Königl. Oberamt.
Heinz.

Forstamt und Revier Lorch.

Holz-Auffstreichs-Verkauf.

An den nachbenannten Tagen werden folgende, durch Windfälle in Staatswaldungen erzeugte Holz-Parthieen



unter der Bedingung baarer Bezahlung des Kauffchillings entweder sogleich an den Verkaufstagen selbst, oder binnen 6 Tagen hernach am Kameralamtsstz zu Lorch im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

I. Am Dienstag den 25. d. M.,
Zusammenkunft
früh 9 Uhr
auf der Bruder Sägmühle.

Staffelgehren C.:
Nadelholzprügel: 22 Klasten;
Abholz: 12 1/2 Klftr.;

Staffelgehren A.:
Nadelholzscheiter: 2 1/2 Klftr.;

Prügel: 1 1/2 Klftr.;

Abholz: 1 Klftr.;

Sandhalde:
Nadelholzscheiter: 1/2 Klftr.;

Prügel: 1 1/2 Klftr.;

Abholz: 3/4 Klftr.;

Großer Sieber B.:

18 Stämme tannen Sägholz; Nadelholzscheiter: 10 1/2 Klftr.;

Prügel: 9 1/4 Klftr.;

Abholz: 7/8 Klftr.;

sobann werden an demselben Tag in den Staatswaldungen Klein-

Sieber und Rechberger, da bei dem ersten Verkauf am 3. d. M. ein entsprechender Erlös nicht erzielt wurde, zum wiederholten Aufstreichs-Verkauf gebracht werden:

buchene Scheiter: 7 1/4 Klftr.;

Brügel: 4 3/4 Klftr.; tannene Scheiter: 12 1/2 Klftr.; Prügel: 16 Klftr.;

Abholz: 1/2 Klftr.; aspene Brügel: 1/2 Klftr.; buchene Wellen: 450 Stück; aspene Wellen: 25 St.

II. Am Mittwoch den 26. d. M.,
Zusammenkunft
früh 9 Uhr
auf dem Klozenhof.

Pfahlbrunner Wald B.:
tannene Scheiter: 7 3/4 Klftr.;

Prügel: 8 3/4 Klftr.; Abholz: 7/8 Klftr.;

Haideackerle, Hölhölzle und Sägwäldle:
13 Stämme tannen Sägholz; erlene Scheiter: 1/4 Klftr.;

aspene Brügel: 1/4 Klftr.;

tannene Scheiter: 43 1/4 Klftr.;

Prügel: 23 1/4 Klftr.;

Enderlesholz A.:
buchene Brügel: 1/2 Klftr.;

tannene Scheiter: 5 Klftr.;

Prügel: 5 1/4 Klftr.;

Haselholzle:
1 Stamm tannen Sägholz; buchene Brügel: 1/2 Klftr.;

tannene Scheiter: 6 Klftr.;

Prügel: 1 1/4 Klftr.;

Straubekopf:
buchene Scheiter: 1/2 Klftr.;

Prügel: 1/2 Klftr.;

tannene Scheiter: 13 1/4 Kl.;

Prügel: 7 Klftr.;

buchene Wellen: 25 Stück;

Wehler A.:
17 Stamm tannen Sägholz; buchene Scheiter: 4 1/4 Klftr.;

Prügel: 3/4 Klftr.;

eichene Scheiter: 1/2 Klftr.;

Nadelholz-Prügel: 7 1/2 Klftr.;

buchene Wellen: 100 Stück;

Gläserhau:
buchene Scheiter: 3/4 Klftr.;

Prügel: 1/2 Klftr.;

Nadelholz-scheiter: 7 1/2 Klftr.;

Prügel: 3 Klftr.

Die betreffenden Orts-Vorsteher, insbesondere der Remsthalorte, werden dringend ersucht, dieses ihren Ortsangehörigen in ihrem eigenen Interesse rechtzeitig von Amtswegen öffentlich bekannt machen zu lassen.

Lorch, den 15. Februar 1851.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

**Forstamt Lorch,
Revier Kaisersbach.**

Holz-Verkauf.



Unter der bekannten Bedingung baarer Bezahlung entweder sogleich am Verkaufstag oder innerhalb der nächstfolgenden 6 Tage am Kameralamtsstz in Lorch, kommen nachstehende Holz-Quantitäten aus den beigesetzten Staatswaldungen zum Aufstreichs-Verkauf, und zwar:

am Donnerstag den 27. dies
aus dem Staatswald Mesners-
gehren:

9 Säglöße, 150 Nadelholz-
Stangen, 4 1/2 Klftr. buchene
Prügel, 96 1/2 Klftr. tannene
Prügel, 5 Klftr. weiches Ab-
fallholz;

ferner an Scheidholz:
aus der Hut Kirchenfirnberg:

14 Säglöße, 46 Baustämme,
10 1/4 Klftr. Nadelholzscheiter,
19 3/4 Klftr. dergleichen Prügel
und 1 1/4 Klftr. weiches Ab-
fallholz;

am Freitag den 28. dies
aus dem Schlag im Staatswald
Unterhengstberg:

1 aspener Stamm, 8 5/8 Klftr.
buchene Prügel, 200 buchene
Wellen, 1 Kl. aspene Schei-
ter, 1 1/2 Klftr. dtv. Prügel,
39 1/2 Klftr. tannene Prügel,
5 1/2 Klftr. weiches Abfallholz;

ferner an Scheidholz:
aus der Hut Kaisersbach:

36 Säglöße, 1 Baustamm,
2 Klftr. buchene Scheiter, 1
Klftr. dtv. Prügel, 11 1/4 Kl.
tannene Scheiter, 41 Klftr.
dtv. Prügel und 9 1/4 Klftr.
weiches Abfallholz.

Die Zusammenkunft ist je
Morgens 9 Uhr
in der Krone in Kirchenfirnberg.

Die Orts-Vorsteher wollen für
rechtzeitige Bekanntmachung dieses
Verkaufs Sorge tragen.
Lorch, den 12. Februar 1851.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt und Revier Lorch.

**Holz-Verkaufs-Wieder-
holung.**

Am
Montag den 3. März d. J.

werden im
Staats-
wald Wez-
ler A.

Nachhieb unter den bereits bekann-
ten Bedingungen hinsichtlich der
Baarzahlung des Kauffchillings,
folgende Holzparthieen wiederholt
zum Aufstreichs-Verkauf gebracht
werden. Da bei dem ersten Ver-
kauf am 13. d. M., unerachtet der
in jeder Beziehung befriedigenden
Qualität des Holzes, ein entspre-
chender Erlös nicht erzielt wurde,
und zwar:

I. Stammholz (Bau- und
Wertholz von 12 bis 24"
Länge und 8 bis 20" Durch-
messer:
Eichen: 30 Stück; Buchen:
2 Stück;

II. Klein-Nutzholz:
birken Fühlungsreife: 100
Stück; Kübelreife; 150 St.

III. Klasternholz:
eichene Scheiter: 21 1/2 Kl.;

Brügel: 9 Klftr.; buchene
Prügel: 31 Klftr.; aspene
Prügel: 5 1/2 Klftr.; Nadel-
holzprügel: 4 1/2 Klftr.;

IV. Wellen:
eichene: 800 Stück; buchene:
6437 1/2 St.; erlene: 25 St.;

aspene: 150 St.
Zusammenkunft
früh 9 Uhr
auf dem Meehelhof bei Kube.

Die betreffenden Orts-
Vorsteher, insbesondere der
Remsthalorte, aus den Ober-
amtszirken Gmünd, Welzheim und
Schorndorf, werden um rechtzei-
tige öffentliche Bekanntmachung
dieses von Amtswegen wiederholt
dringend ersucht.

Lorch, den 14. Februar 1851.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Lorch, den 14. Februar 1851.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Floß-Inspektion Welzheim.

Floß-Betriebs-Aufford.

Dienstag den 25. d. M.
Vormittags 10 Uhr

wird der Scheiterholz-Floß-Betrieb
pro 1851 in 7 Abtheilungen auf
der Rems und Wieslauf in dem
Gasthof zur Sonne auf der Esels-
halden in Abstreich gebracht werden.
Die Vorstände der an der Rems
und Wieslauf gelegenen Orte wer-
den daher ersucht, dieses Vorha-
ben unter dem Anfügen bekannt
machen zu lassen, daß nur solche
Personen bei der Verhandlung zu-
gelassen werden, die sich mit ge-
meinderäthlichen Vermögens- und
Prädikats- Zeugnissen hinlänglich
auszuweisen vermögen.

Welzheim, den 15. Febr. 1851.
K. Floß-Inspektion.

Welzheim, den 15. Febr. 1851.
K. Floß-Inspektion.

Welzheim, den 15. Febr. 1851.
K. Floß-Inspektion.

G m ü n d.

Gläubiger-Ausruf.

Zur außergerichtlichen Erledi-
gung der Schuldsache des ver-
storbenen

Kaver Einsiedler,
gewesener Goldarbeiters dahier,
werden alle diejenigen, welche
Forderungen an dessen Verlassen-
schafts-Masse zu machen und nicht
bereits zur Anmeldung gebracht
haben, hierdurch aufgefordert, solche
am

Samstag den 22. d. M.
Vormittags 9 Uhr
in der Gerichts-Notariats-Kanzlei
zur Anzeige zu bringen und der
hierüber stattfindenden Verhand-
lung anzuwohnen.

Richterscheinende haben sich selbst
zuzuschreiben, wenn sie bei der
Verlassenschafts-Berweisung unbe-
achtet bleiben.

Uebrigens wird den Gläubigern
zur Kenntniß gebracht, daß die
Verlassenschafts-Masse nach Ab-
zug der Competenz und einer durch
Faust-Pfand gesicherten Forderung
nur in

3 fl. 24 kr.

besteht, während die bereits bekannten Schulden 217 fl. 10 fr. betragen.

Den 7. Februar 1851.

Gerichts-Notariat
und
Gemeinderath.

vd. Gerichts-Notar.
Kagner.

G m ü n d.

Am Samstag den 22. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, wird das Tragen von circa 40 Klafter Holz aus dem Schlage Pfersbacher-Rain bis an den Weg im öffentlichen Abstreiche verankordirt, wozu Affords-Liebhaber in die diesseitige Kanzlei eingeladen werden.

Den 15. Februar 1851.

Stadt-Pflege.
Sahn.

G m ü n d.

Holzbeifubr-Afford.

Die Beifubr von 60 Klafter Nadelholz aus den Waldtheilen Reibling, Buchhölzle, Hespeler und Vogelwald in den hiesigen Spital, wird am

Donnerstag den 20. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf der Hospitalpflege-Kanzlei im Abstreich verankordirt, wozu die Affords-Liebhaber einladet

Den 17. Febr. 1851.

die Hospital-Pflege.
Kraus.

Leinzell. Gerichts-Bezirks Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des
Bernhard Steeb,
Schuhmachers von Leinzell,
wird oberamtsgerichtlichem Auf-
trag gemäß
nachbe-
schriebene
Liegenschaft,
nämlich:

ein 1stodriges Wohnhaus, nebst
Scheuer und Stallung un-
ter einem Dach.

$\frac{1}{8}$ Morg. 38,7 Rthn. Gras-,
Baum- und Gemüse-Garten
am Haus,

$\frac{2}{8}$ Morg. 10,9 Rthn. Allmand-
theil im Gözenacker,

$\frac{7}{8}$ Morg. 7,6 Rthn. Acker und
 $\frac{1}{8}$ " 33,4 " Wiese,

1 Morg. 41,0 Rthn.
im Gözenacker.

1 Morg. 11,9 Rthn. Wiese und
 $\frac{3}{8}$ " 12,0 " Acker

$1\frac{1}{8}$ Morg. 23,9 Rthn.
in der Ziegelwiese;

Auf der Markung Prainkosen:
 $\frac{6}{8}$ Morg. 7,7 Rthn. Acker und
23,0 " Dede.

$\frac{6}{8}$ Morg. 30,7 Rthn.
in Staigle,

am Montag den 10. März
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Leinzell nach
den Vorschriften des Exekutions-
Gesetzes zum Verkauf gebracht, wo-



zu man die Liebhaber, Auswärtige
mit legalen Prädikats- und Vermö-
gens-Zeugnissen versehen, einladet.
Den 4. Februar 1851.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Nigeldinger.

Kirchenfirnberg,
D. A. Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in No. 1 und 5 dieses
Blattes beschriebene Liegenschaft
des Tagelöhners

Gottlieb Dautel,
von Bruch,

wird am
Freitag den 28. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr
nochmals zum Verkauf gebracht
werden.

Den 27. Januar 1851.

Orts-Vorstand:
Schuhmann.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Ein Landmann sucht gegen
 $2\frac{1}{2}$ fache Versicherung 800 fl. auf-
zunehmen.

Näheres zu erfahren bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Einen wohlherzogenen Jungen
nimmt in die Lehre

Frz. Kav. Bulling,
Goldarbeiter.

G m ü n d.

In ein hiesiges Haus wird ein
ordentlicher Mann im Alter von
22—36 Jahren, der vermöge seiner
Körper-Beschaffenheit zu einem
schweren Geschäft nicht tauglich ist,
gesucht, welcher nur leichte Arbeiten
zu verrichten hätte. Das Nähere
ist bei der Redaktion zu erfahren.

G m ü n d.

Es ist täglich bei mir frisch ab-
gesottener **Schinken**, der Bier-
ling zu 5 fr., zu haben.

Mezgermeister Blessing.

W e l z h e i m.

Einen noch ganz brauchbaren
Sopha, so wie einen tannenen
Schreibtisch mit Aufsatz, hat
billigst zu verkaufen und kann
täglich eingesehen werden bei
E. Bilfinger.

G s c h w e n d,

Oberamts Gaildorf.

Fahrris-Verkauf durch alle Rubriken.

Am

Montag den 24. d. M.
Vormittags 10 Uhr

verkauft

der

Unter-

zeichnete



seine sämtliche Fahrris im Auf-
streich aus freier Hand gegen
baare Bezahlung, wozu die Lieb-
haber in den Gasthof zur Krone
dahier eingeladen werden.
Christoph Molt, Bierbrauer.

W ü r t t e m b e r g.

Für den Schwurgerichtsbezirk Ellwangen sind daselbst für das erste Vierteljahr am 15. Febr. aus dem D. A. Gmünd folgende Haupt-Geschworene gewählt worden: F. F. Debler, Händler von Gmünd, J. G. Bundschu, Lauchbauer von Bargau, Ach. Doll, Apotheker von Gmünd, Joh. Bonath von Unterbettringen.

Ferner für den Schwurgerichtsbezirk Hall aus dem D. A. Welzheim: A. Föll, Bauer in Mittelschleibach, Fr. Gröninger, Oberamts-Geometer in Welzheim, G. Kuhle, Zimmermann in Welzheim, J. Müller, Bauer in Unterfirneck.

Vor dem Schwurgericht in Ludwigsburg stand der Nagelschmied Bächler von Pöppenweiler, angeklagt der Tödtung durch einen Schuß. Diese Verhandlung gibt uns ein Bild von einer schlechten Ortspolizeibehörde. Bächler wurde nämlich unausgesetzt von den lebigen Buben in Pöppenweiler geneckt, und ihm das Leben so sehr verbittert, daß er sich entschloß, sein Eigenthum zu verkaufen und nach Amerika auszuwandern. Doch gab er diesen Entschluß wieder auf und versuchte auf andere Weise, sich diese Bursche vom Halse zu schaffen. Da seine Klagen bei der Behörde keine Wirkung hatten, so drohte er denselben mit Schießen, aber sie lachten ihn aus, und kamen die nächste Nacht wieder vor sein Haus, wo sie einen Höllenlärm verführten, so daß der geplagte Mann bei Nacht keine Ruhe hatte. Ja sogar in sein Haus drangen sie ein, verderbten bald dieß, bald das. Da brach ihm die Geduld, und als sie wieder Nachts zwischen zwei und drei Uhr (!) vor seinem Hause lärmten und ihn beschimpften, nahm er das Gewehr und wollte ihnen die Füße voll Schrot schießen, der Schuß ging aber einem in den Kopf, welcher todt auf dem Plaze blieb. Die Geschworenen sprachen ein Nichtschuldig, und der Präsident ermahnte die Eltern zu einer bessern Kinderzucht, an der es leider fast überall fehlt.

Rottenburg a. N., 14. Febr. (S. M.) Die in neuester Zeit mehr gepflegte Sonntagsfeier soll auch bei uns in's Leben treten; der Kirchenkonvent hat sehr strenge Verordnungen darüber erlassen, die, wenn sie auch nur theilweise beachtet werden, nicht ohne gute Folgen sein werden. Denselben gegenüber findet man es jedoch auffallend, daß jeden Sonntag Tanzmusik gehalten wird, die verschiedenen Vereinsbälle un'er der Woche nicht mit ein-

gerechnet. Solche Gelegenheiten wirken, wenn sie so oft vorkommen, wie hier, auch weniger auf das Herz und Gemüth, als auf den Geldbeutel, was namentlich der Gewerbsmann stark empfindet, der in Folge der Verhältnisse gezwungen ist, da und dort mitzumachen.

Weingarten, 15. Febr. (D. B.) Am Sonntag den 9. d. M. hat die heil. Mission von den Herren PP. Schloffer und Röder dahier ihren Anfang genommen. Von der Nähe und Ferne strömen die Volksmassen herbei; mit jedem Tage wächst die Zahl der Anhängigen und gestern mögen es 10—12,000 gewesen sein.

D e u t s c h l a n d.

Man spricht in Paris von der Gründung einer deutschen Kolonie in Algerien, unter dem Schutze einer der Haupt-Regierungen Deutschlands. Dieselbe hat von der französischen Regierung die Abtretung eines bedeutenden Landstrichs verlangt.

München, 15. Febr. Durch eine Kriegsministerial-Entschliesung vom 12. d. M. wird die Einführung von Gebetbüchern für die Soldaten der katholischen und protestantischen Confession angeordnet. Das Exemplar wird 6 fr. kosten, wenn von dem Gebetbuch für katholische Soldaten, dessen Herausgabe der Central-Ausschuß des katholischen Bäckervereins für Bayern veranstaltet, wenigstens 40,000 und von jenem für protestantische Soldaten 20,000 Exemplare abgenommen werden. Der Ankauf dieser Gebetbücher bleibt übrigens der Mannschaft freigestellt, die Verfertigung und Vertheilung derselben wird durch die Militärstellen geschehen.

Dresden, 13. Febr. Der sorgfältigsten Erwägung bei den Konferenzen hat sich das Bundesheerwesen zu erfreuen, und bereits scheint der Beschluß festzustehen, die Truppen der kleinen Regierungen lediglich zum Schutze der Bundesfestungen zu verwenden.

Kassel, 13. Febr. Ein Theil der in Kurhessen stehenden Bundesstruppen wird in den nächsten Tagen den Rückmarsch in die Heimath antreten. Der noch auf unbestimmte Zeit im Lande verbleibende Theil der Bundesstruppen würde die Stärke von 7000 Mann behalten und anderweitig verlegt werden.

A u s l a n d.

Bern, 13. Febr. (S. M.) Um die Armennoth in den Berggegenden zu lindern, ist hier eine Sammlung veranstaltet worden, die in wenigen Tagen ungefähr 2000 fl. nebst vielen Lebensmitteln eintrug.

Aus dem Jura, 10. Febr. Die Regierung von Bern hat die Beschäftigung der Armen bei Bauarbeiten beschlossen; Branntweintrinker sollen jedoch von der Verwendung ausgeschlossen sein. *)

*) Ist lobenswerth.

Anm. d. Red.

Der Apostelhof.

(Fortsetzung.)

9.

Wolken am Himmel.

An dem Abend, wo Lenchen Rudolphi begegnet war, glänzte frühe schon die Wohnung Rath Würflers in einem ungewöhnlichen Lichtschimmer. Es waren Gäste geladen worden. Man sah den kurpfälzischen Landschreiber, den kurfürstlichen Saalschultheiß, den Quardian, den katholischen Stadtpfarrer und den alten Stiegling hinaufsteigen in festlichem Puze. Den Amtschreiber hatte man aus Schonung nicht geladen.

Die Verlobung sollte gefeiert werden und Annemathe richtete fluchend ein köstliches Ehrenmal zu.

Zaköbchen hätte Hunger leiden müssen, wenn Lenchen ihm nicht Speise gebracht. An den Armen dachte Niemand.

Laß sie, sagte er: laß sie nur. Ich fürchte, die Herrlichkeit hält nicht lange Stich. Den guten Amtschreiber preise ich glücklich.

Lenchen schlich sich wieder hinab in die friedlichen Räume ihrer Wohnung. Ihre Seele war mit andern Gedanken beschäftigt. Sie hatte ja so vieles zu bedenken. Dieser Abend war auch für sie so wichtig geworden. Auch in ihrer Brust wohnte das Glück, aber es war ein anderes als das, welches droben waltete.

Ghe das Mahl begann, nahm der Ortspfarrer die Verlobung vor. Darauf theilte der Decan mit, wie das hochwürdige Capitel die Verdienste des Herrn Rath Würfler, nunmehr seines vielgeliebten Herrn Veters, dadurch anerkannt habe, daß es ihm in die wohlverdiente Ruhe gesetzt und seinem Schwiegersohn das Patent des Apostelkellners durch ihn überreichen lasse. Mit diesen Worten übergab er dem Rath seine Urkunde und Anselm seine Bestallung. Und nun folgte ein Freudenfest, das tief in die Nacht währte.

Tonchen schwamm in einem Meere von Lust und Seligkeit und Anselm wußte das überreiche Maß des Glückes nicht zu fassen.

Schon am andern Tag kehrte der Decan nach Köln zurück, nachdem er die Kasse dem neuen Kellner übergeben, jedoch eine große Summe mitgenommen hatte.

Der alte Würfler ergab sich ganz gerne in das Unvermeidliche, obwohl, wenn er an den Stadtschreiber dachte, das Herz ihm bluten wollte. Nach dem, was ihm der Decan verblümt eröffnet, dankte er Gott, daß er so glimpflich aus der fatalen Geschichte, die der verwünschte Canonicus Schmitz herausgefingert, sich salveren konnte. Nun war ja alles gut.

Tonchen war an diesem Tage ausgegangen. Stolz wie ein Pfau schritt sie an Apostelkellers Fenstern vorbei und warf keinen Blick hinein.

Auf seiner Stube saß Anselm, vertieft in die Bücher und Papiere, die ihm sein geistlicher Herr Oheim kraft seines Amtes übertragen, als es mit einemmale leise an seine Zimmerthüre pochte, und sodann sich die Thüre öffnete.

Anselms Hand entfiel die Feder, seine Augen öffneten sich weit vor Schrecken, seine Haare sträubten sich empor — sein Gesicht nahm eine fahle Todesfarbe an, denn vor ihm stand, höhnisch lächelnd — Finkenstock! — Einige Minuten stand er ruhig da und weidete sich an dem Anblick Anselms, dann sagte er: Ich will der erste sein, der zu Amt und Würden so wie zur schönen Braut gratulirt! Aber warum entsezt dich das so? Meinst du, ich wollte dir das Bräutlein freitig machen, weil ich es vor dir gehezt? Denke nicht daran! Gönnen dir's von Herzen! Oder mahnt dich etwa dein sogenanntes Gewissen an allerhand Heldenthaten, die wir zusammen verübt? Pah! Freund, das sind Kindereien. Man muß, wenn man frommen Wandel einschlägt, wie du, nicht so hassenherzig sein! Da wird sonst nichts draus. Ich würde dir vorschlagen, mir ins Gesicht zu sagen: Ich kenne dich nicht! Das wäre nun freilich so ein wenig gelogen; aber wer falsch gespielt, falsch gemünzt, gestohlen und betrogen hat, dem darf's auf ein bißchen Lügen gar nicht ankommen. Das sind Kindereien! Nun,

bist du stumm geworden vor purer Freude, mich, deinen alten Freund und Spießgesellen, wiederzusehen?

Diese mit Hohn und Spott, Bosheit und Lücke gespickte Rede hat anfanglich Anselms Blut schier gerinnen gemacht und seine Brust so gepreßt, daß er nicht athmen konnte; allein allmählig kehrte seine Fassung zurück.

Was willst du von mir? fragte er. Unsere Verbindung ist gelöst; ich habe die Wege des Lasters verlassen. Thue es auch, es ist hohe Zeit.

Hast du das schon beim Kartenspiel von dem fetten Quardian gelernt? lachte Finkenstock. Solche Worte klingen gar ergötzlich im Munde eines Spießbuben deiner Art. Hast du vergessen, daß du mir alle soliden Schustereien deiner Vergangenheit offenerherzig erzählt hast? daß ich dich durch und durch kenne? daß ich die Mittel in der Hand habe, dir die fromme Larve vom Gesichte zu ziehen? Die Steckbriefe, womit du von Frankfurt und Mainz aus verfolgt wurdest, sind alle in meiner Hand. Darin steht dein Sündenregister. Soll ich sie dem Amtschreiber zustellen, den du um dein süßes Bräutchen betrogen hast — oder sie hat dich angeheult und ihn fahren lassen, weil er ihr zu spießbürgerlich anständig war? Daß du dann dein Hochzeitsfest am Galgen feierst, ist außer Zweifel. Du bist in meiner Hand — hörst du! Ich lasse dich nicht los, so lange ich diese Hand rühren kann! Tanzest du nicht, wie ich pfeife, so ist's fertig, darauf schwöre ich bei der Hölle, deren würdige Candidaten wir sind, und bei dem Galgen, der dich und mich zu hohen Ehren führen wird.

Anselm sprang jetzt in der Verzweiflung auf und riß die scharfgeladenen Pistolen von der Wand. Teufel! rief er, willst du mich elend machen, so fahre zur Hölle!

Finkenstock lachte mitleidig und blieb nachlässig stehen, als Anselm die Hähne spannte.

Meinst du, Finkenstock wäre so kindisch geworden, daß er sich vor einer ungeladenen Pistole fürchtete? Siehst du, meine sind mit Kugeln geladen! Er zog zwei Pistolen aus der Tasche. Aber vorsorglich habe ich gestern aus den Deinen die Ladung entfernt. Nein; Anselmchen, so dumm ist er nicht! Obgleich es dir allezeit an Courage gemangelt hat, dachte ich doch, du könntest in der Raserei einmal Muth haben, so viel wenigstens, sie loszudrücken.

Anselm blickte auf die Pfannen seiner Pistolen und sah, daß das Pulver fehlte und ein Nagel das Zündloch schloß. Er konnte nicht zweifeln, daß das wahr sei, was Finkenstock gesagt. Eiskalt durchrieselte der Schreck sein Mark.

Du warst gestern schon hier? fragte er.

Warum denn nicht? gegenfragte Finkenstock. Ist es weniger möglich, als daß ich heute hier bin? Hat dir Michel Pelzer nicht gesagt, daß ich blaupfeifen und mich unsichtbar machen könne, oder glaubst du etwa nicht, daß es noch größere, wenigstens geschicktere Spießbuben gebe als du bist?

Du bist in meiner Gewalt, Anselm Köbler, fuhr er nach einer Pause fort, die seinen Gegner alles Muthes vollends beraubte. Deine Ehre, deine Heirath, dein Amt, dein Leben — Anselm Köbler, es ist das alles in meiner Gewalt. Du erkennst das, denn du zitterst wie ein altes Weib. Drum höre, unter welcher Bedingung ich dir das alles lassen will. Ich brauche Geld! Leider ist mir dein geistlicher Oheim mit der gespickten Geldkase entgangen. Ich hab' ihm aufgepaßt, aber er war schon vorüber. Hätt' ich den erwischt, so hättest du heute die Freude entbehrt, mich unverhofft wieder zu sehen. Ich brauche Geld, Freund; hörst du — Geld! Dort steht die Kasse, die du gestern empfangst. Tausend Gulden sind drinnen. Ich bin nicht unbillig. Gib mir die Hälfte. Durch deine Besoldung, die du gar nicht nöthig hast, da dich der alte Spießbube, dein Schwiegervater, nährt und trinkt, kannst du es wieder ersetzen. Eine Revision hast du nicht zu fürchten und das hochwürdige Capitel hat jetzt Geld durch die Geldkase des Decans. *Alterire dich nicht zu sehr! Mach's kurz, ich habe Eile!

Nimmermehr! rief Anselm aus.

So? fragte gedehnt mit dem Ausdruck eines vollendeten Teufels, Finkenstock. So? — Dann ist allerdings meines Bleibens hier nicht. Zwei Wege lasse ich dir aber — entweder du wirst auf der Stelle flüchtig, oder du wirst gehängt! Einen dritten, dich etwa todzuschießen, mag ich gar nicht nennen, — denn dazu bist du zu feig! Adieu! — er wandte sich zur Thüre mit einer Ruhe, als ob er Worte des Friedens mit Anselm gewechselt.

Dieser knirschte mit den Zähnen und umkrallte krampfhaft die Schaft der wirkungslos gemachten Pistolen. Er kämpfte einen fürchterlichen Kampf. Bleib! rief er endlich, bleib! Rede, du Satan, welche Gewähr habe ich, daß du nicht doch mich verräthst?

(Fortsetzung folgt.)